

(12) **Gebrauchsmusterschrift**

(21) Anmeldenummer:	GM 142/2015	(51) Int. Cl.:	<b>F24H 3/06</b>	(2006.01)
(22) Anmeldetag:	05.06.2015		<b>F23B 20/00</b>	(2006.01)
(24) Beginn der Schutzdauer:	15.09.2017		<b>F23B 80/04</b>	(2006.01)
(45) Veröffentlicht am:	15.11.2017		<b>F23K 3/02</b>	(2006.01)
			<b>B65G 53/04</b>	(2006.01)
			<b>B65G 53/24</b>	(2006.01)
			<b>B65G 53/28</b>	(2006.01)

(30) Priorität:  
15.10.2014 DE (U) 202014008158 beansprucht.

(56) Entgegenhaltungen:  
WO 2012026756 A2  
DE 3300591 A1  
EP 1749768 A1  
AT 11433 U1  
DE 102011119533 A1

(73) Gebrauchsmusterinhaber:  
LASCO HEUTECHNIK GMBH  
5221 LOCHEN (AT)

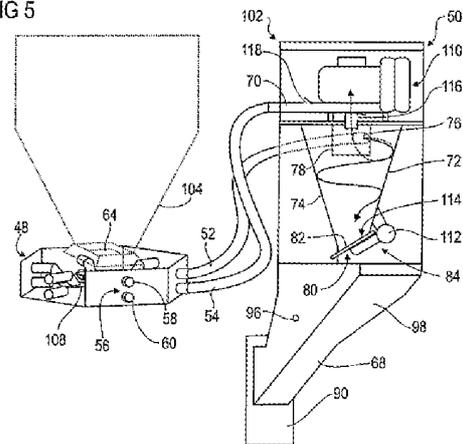
(74) Vertreter:  
PATENTANWALT MIKSOVSKY KG  
WIEN (AT)

(54) **Mobiler Warmluftofen**

(57) Die Erfindung betrifft einen mobilen Warmluftofen (2) umfassend eine Brennkammer (4) und einen Wärmetauscher (6).

Ein zuverlässiger und einfacher Transport von Festbrennstoff kann erreicht werden, wenn die Festbrennstoffsaugförderanlage eine Festbrennstoffsaugförderanlage (46, 124) (46, 124) mit einem Luftkreislaufsystem aufweist, die eine Festbrennstoffaufnahmeinheit (48), einen Festbrennstoffabscheider (72) und eine Unterdruckeinheit (50) umfasst zum Erzeugen eines Unterdrucks für einen pneumatischen Transport von Festbrennstoff (12) durch einen Teil des Luftkreislaufsystems.

FIG 5



## Beschreibung

**[0001]** Die Erfindung betrifft einen mobilen Warmluftofen mit einer Brennkammer und einem Wärmetauscher.

**[0002]** Ein mobiler Warmluftofen kann zur Heutrocknung, zur Trocknung eines Gebäudes, zur Beheizung eines Zelts oder eines Gebäudes oder für ähnliche Zwecke verwendet werden. Hierfür wird der Warmluftofen zu seinem Einsatzort gefahren, dort abgestellt und in Betrieb genommen. Nach Ende des vorgesehenen Betriebs wird der Warmluftofen wieder zurück in ein Lager oder zu einem nächsten Betriebsort gefahren. Zum Betrieb wird Festbrennstoff in der Brennkammer verbrannt, wobei die freigesetzte Wärme mit dem Rauchgas einem Wärmetauscher zugeführt wird. Zur Kühlung des Wärmetauschers kann dieser von einem Kühlluftstrom durchströmt werden, der die Wärme aus dem Wärmetauscher abführt und in einem Luftstrom in das Gebäude, das Zelt, einen Heutrocknungsraum oder dergleichen leitet.

**[0003]** Zum Betreiben des mobilen Warmluftofens an wechselnden Einsatzorten muss dieser jeweils an ein dort befindliches Festbrennstofflager angeschlossen werden, damit der Festbrennstoff aus dem Festbrennstofflager in den Warmluftofen gefördert werden kann. Eine solche Brennstoffförderung geschieht mit der Festbrennstoffförderanlage mit beispielsweise einer Schneckenförderung.

**[0004]** Es ist eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung, einen mobilen Warmluftofen anzugeben, der auch über eine große Distanz einfach mit Festbrennstoff beschickbar ist.

**[0005]** Diese Aufgabe wird durch einen mobilen Warmluftofen der eingangs genannten Art gelöst, der erfindungsgemäß eine Brennstoffsaugförderanlage aufweist. Die Brennstoffsaugförderanlage umfasst zweckmäßigerweise ein Luftkreislaufsystem, das eine Festbrennstoffaufnahmeinheit, einen Festbrennstoffabscheider und eine Unterdruckeinheit zum Erzeugen eines Unterdrucks für einen pneumatischen Transport von Festbrennstoff durch einen Teil des Luftkreislaufsystems aufweist. Durch die pneumatische Förderung kann der Festbrennstoff, insbesondere Pellets, Hackschnitzel oder dergleichen, besonders einfach und zuverlässig auch über größere Strecken transportiert werden.

**[0006]** Der mobile Warmluftofen kann zur Beheizung von Räumen, eines ganzen Gebäudes, eines Zelts oder dergleichen verwendet werden. Geeignet ist er auch zur Erzeugung von Prozesswärme, z.B. für die Trocknung von landwirtschaftlichem Gut, wie Heu, Mais, Tierfutter, sowie zum Beheizen von Lackieranlagen und dergleichen.

**[0007]** Die Festbrennstoffaufnahmeinheit kann ein Einfangbehälter mit zumindest einer Öffnung zum Einsaugen von Brennstoff aus einem Brennstofflager sein, das insbesondere über der Öffnung angeordnet ist. Der Brennstoff kann insofern aus dem Brennstofflager durch die Öffnung in den Einfangbehälter hinunterfallen. Dies kann ggf. durch ein Einsaugen des Brennstoffs durch einen im Einfangbehälter gegenüber dem Brennstofflager herrschenden Unterdruck unterstützt werden. Die Festbrennstoffaufnahmeinheit kann jedoch auch ohne Behälter ausgeführt sein, beispielweise als Saugrüssel in einem Brennstofflager, insbesondere verbunden mit einem Blausauslass zum Auflockern des Brennstoffs vor dem Eingang des Saugrüssels.

**[0008]** Insofern wird die oben genannte Aufgabe auch dadurch gelöst, dass der mobile Warmluftofen erfindungsgemäß einen Einfangbehälter mit zumindest einer Öffnung zum Einsaugen von Brennstoff aus einem Brennstofflager und eine Unterdruckeinheit aufweist, die über eine Saugleitung mit dem Einfangbehälter verbunden ist. Die Unterdruckeinheit kann eine Saugpumpe zum Erzeugen eines Unterdrucks aufweisen. Der Festbrennstoffabscheider dient zum Abscheiden von Brennstoff aus einem Luftstrom. Über eine Brennstoffzuführung vom Abscheider zur Brennkammer kann der Festbrennstoff der Brennkammer zugeführt werden. Weiter ist ein Ventil zwischen Abscheider und Brennstoffzuführung zweckmäßig zum Erzeugen eines Druckgefälles von der Brennstoffzuführung zum Abscheider.

**[0009]** Bei einem mobilen Warmluftofen wird Luft, insbesondere Umgebungsluft, zur Kühlung des Wärmetauschers durch den Wärmetauscher hindurchgeblasen. Hierfür umfasst der mobile

Wärmeluftofen zweckmäßigerweise einen Umgebungslufteinlass, einen Umgebungsluftauslass, beides im Außengehäuse der Feuerungsanlage, und eine Warmluftführung vom Umgebungslufteinlass durch eine Kaltseite des Wärmetauschers zum Umgebungsluftauslass. Zweckmäßigerweise ist ein Umgebungsluftgebläse beziehungsweise Warmluftgebläse zum Treiben von Umgebungsluft durch die Kaltseite des Wärmetauschers vorhanden. Das Umgebungsluftgebläse, das die Umgebungsluft in das Gehäuse der Feuerungsanlage und wieder aus diesem herausdrückt, ist zweckmäßigerweise einem Abstand bis ein Gebläseradius vom Umgebungslufteinlass angeordnet. Die Umgebungsluftführung verläuft zweckmäßigerweise durch den Wärmetauscher und insbesondere auch zumindest seitlich um die Brennkammer herum, um auch diese zu kühlen.

**[0010]** Der Umgebungslufteinlass und der Umgebungsluftauslass sind zweckmäßigerweise in einander gegenüberliegenden Seiten eines Gehäuses der Feuerungsanlage angeordnet. Hierbei können der Umgebungslufteinlass und der Umgebungsluftauslass zumindest teilweise auf gleicher Höhe angeordnet sein. Möglich ist auch, dass der Umgebungslufteinlass in seinem geometrischen Schwerpunkt niedriger ist der Umgebungsluftauslass. Insbesondere liegt der gesamte Umgebungslufteinlass niedriger als der Umgebungsluftauslass, so dass kalte Luft von unten eingesogen wird und die Ausblasluft vor dem Ausblasen über/durch die besonders heißen Abschnitte von Wärmetauscher und insbesondere Brennkammer streichen kann.

**[0011]** In der Kaltseite des Wärmetauschers wird die eingeblasene Luft durch die Wärme aus der Heißeite des Wärmetauschers erhitzt, die von aus der Brennkammer kommendem Rauchgas erhitzt wird. Auf eine Wasserkühlung kann auf diese Weise verzichtet werden, sodass der mobile Warmluftofen leicht ausgeführt werden kann.

**[0012]** Die Mobilität erhält der mobile Warmluftofen insbesondere durch eine tragende Konstruktion, in der die Brennkammer und der Wärmetauscher gelagert sind. Weiter ist in oder an der tragenden Konstruktion ein Rauchauslass zum Abführen von Rauchgas beziehungsweise Brenngasen, insbesondere nach oben, aus dem Warmluftofen vorhanden. Weiter ist es zweckmäßig, wenn ein Anhebeelement zum Anheben und Transportieren der tragenden Konstruktion vorhanden ist, wie beispielsweise ein oder mehrere Räder, eine Aufhängung oder Einschübe für die Gabel eines Gabelstaplers. Auf diese Weise kann der mobile Warmluftofen angehoben, gerollt beziehungsweise von einem Gabelstapler oder dergleichen in einfacher Weise transportiert werden. Zweckmäßigerweise ist die tragende Konstruktion mit Rädern für ein manuelles Bewegen der Feuerungsanlage ausgestattet. Vier Räder oder zwei Räder mit einer Stütze sind vorteilhaft.

**[0013]** Mithin ist der Warmluftofen dafür vorgesehen, mithilfe eines Fahrzeugs an seinen Einsatzort transportiert, dort betrieben und später an einem anderen Einsatzort erneut betrieben zu werden. Die tragende Konstruktion umfasst zweckmäßigerweise einen Tragrahmen, mit Trägern, an denen Seitenwände gehäuseartig befestigt sind. Ebenfalls ist es möglich, dass die Träger durch Abkantungen von Gehäuse bildenden Wandflächen gebildet sind.

**[0014]** Der Wärmetauscher ist zweckmäßigerweise ein Gas-Gas-Wärmetauscher mit einer Heißeite, durch die das heiße Rauchgas während des Betriebs des mobilen Warmluftofens geführt wird, und einer Kaltseite, durch die beispielsweise Umgebungsluft aus der Umgebung der Festbrennstofffeuerungsanlage geführt und dort erwärmt wird. Anschließend kann die Warmluft aus der Feuerungsanlage in die Umgebung oder in einen Luftkanal, wie einen Blechkanal oder einen Luftschlauch, geblasen werden.

**[0015]** Der Wärmetauscher ist zweckmäßigerweise ein Plattenwärmetauscher mit senkrecht oder waagrecht angeordneten Platten, zwischen denen die Umgebungsluft hindurchgeblasen wird. Das heiße Rauchgas strömt jeweils in den Platten, und zwar parallel durch die Platten und/oder sequentiell durch die Platten, insbesondere in einer S-Form durch eine Platte nach der anderen.

**[0016]** Weiter ist ein Festbrennstoffbrenner zum Verbrennen eines Biobrennstoffs vorhanden, also eines nicht fossilen Brennstoffs, beispielsweise von Hackschnitzeln oder Pellets. Außer-

dem umfasst der Warmluftofen zweckmäßigerweise eine Brennstoffzuführung mit einer automatischen Vorschubeinheit zum automatisierten Zuführen von Brennstoff in die Brennkammer, z.B. auf einen Brennboden. Ein Vorschubmotor der Vorschubeinheit kann von einer Steuereinheit gesteuert werden, insbesondere in Abhängigkeit eines Verbrennungsparameters, wie der Verbrennungstemperatur, der Abgastemperatur und/oder der Warmlufttemperatur. Die Steuereinheit ist zweckmäßigerweise dazu vorbereitet, den Verbrennungsbetrieb der Festbrennstofffeuerungsanlage zu steuern, die Verbrennung automatisch zu regeln und/oder einen sicherheitskritischen Parameter zu erkennen und eine Notabschaltung einzuleiten.

**[0017]** Die Brennkammer ist zweckmäßigerweise mit Brennkammersteinen ausgekleidet, beispielsweise Schamottsteinen, um eine hohe Rauchgastemperatur in der Brennkammer und damit eine schadstoffarme Verbrennung zu ermöglichen. Ein weiterer Vorteil ist die Schonung der Brennkammer-Außenhaut. Diese kann hierdurch aus einfachem Blech, z.B. Schwarzblech, gefertigt sein, so dass auf hochwärmefesten Edelstahl verzichtet werden kann. Die Schamottauskleidung kann den Brennraum zumindest seitlich umgeben. Die Brennkammer umfasst den Brennboden, der eine Fläche bildet, auf der in Betrieb der Feuerungsanlage die Verbrennung in der Brennkammer stattfindet.

**[0018]** In einer vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung ist die Unterdruckeinheit mit einer Saugpumpe mit einem bürstenlosen Antriebsmotor ausgestattet. Ein bürstenloser Antriebsmotor ist einer Dauerbelastung erheblich länger gewachsen als ein Bürstenmotor. Der Antriebsmotor ist zweckmäßigerweise ein Gleichstrommotor. Hierdurch können sehr hohe Drehzahlen und damit ein hoher Überdruck beziehungsweise Unterdruck erzeugt werden. Er ist zweckmäßigerweise als geschaltete Maschine, beispielsweise als geschaltete Reluktanzmaschine, ausgeführt.

**[0019]** Zur Erzeugung eines ausreichenden Drucks, also eines ausreichenden Überdrucks und/oder eines ausreichenden Unterdrucks, ist es vorteilhaft, wenn die Unterdruckeinheit beziehungsweise deren Saugpumpe ein Radialgebläse mit Tangentialausgang aufweist.

**[0020]** Zum zuverlässigen Fördern des Festbrennstoffs ist ein großer Unterdruck vorteilhaft. Dieser kann durch eine hohe Drehzahl der Saugpumpe erreicht werden, wobei dies jedoch mit einer hohen Lärmentwicklung verbunden ist. Eine Geräuschentwicklung kann gering gehalten werden, wenn die Unterdruckeinheit beziehungsweise deren Saugpumpe einen Seitenkanalverdichter aufweist bzw. ist. Ein Seitenkanalverdichter umfasst ein Schaufelrad, das die Luft, die insbesondere axial zentriert einströmt, ansaugt. Die Luft wird anschließend durch Zentrifugalkraft im Schaufelrad nach außen gedrückt und hierdurch verdichtet. Über einen Seitenkanal kann die Luft zurück nach innen strömen und zwischen zwei weiteren Schaufeln nochmals komprimiert werden. Diese zweite Verdichtung ermöglicht wesentlich höhere Differenzdrücke im Vergleich zu üblichen Radiallüftern.

**[0021]** Zweckmäßigerweise ist der Seitenkanalverdichter dazu ausgeführt, einen Differenzdruck vom zumindest 300 mbar, insbesondere zumindest 400 mbar, zu erzeugen, insbesondere bei einem Luftvolumenstrom von zumindest 100 m<sup>3</sup> pro Stunde, insbesondere zumindest 250 m<sup>3</sup> pro Stunde.

**[0022]** Um einen erhöhten Luftvolumenstrom zu erreichen, ist es vorteilhaft, wenn der Seitenkanalverdichter ein zweiflutiger Seitenkanalverdichter ist. Bei dieser Bauform sind zwei parallel geschaltete Lufträder verbaut, die jeweils einstufig verdichten. Selbstverständlich ist es auch möglich, anstelle der parallel geschalteten Laufräder zwei in Reihe geschaltete Laufräder zu verwenden, sodass ein 2-stufiger Seitenkanalverdichter verwendet wird. Diese Bauweise ermöglicht eine Verdichtung von zumindest 500 mbar, insbesondere zumindest 600 mbar, insbesondere bei den oben genannten Volumenströmen.

**[0023]** Das Luftkreislaufsystem kann einen Überdruckbereich und einen Unterdruckbereich aufweisen, wobei sich die Drücke auf den Umgebungsdruck, also einen üblichen Luftdruck beziehen. Der Unterdruckbereich umfasst zweckmäßigerweise einen Saugzug mit einer Saugleitung, die von der Brennstoffaufnahmeeinheit zur Unterdruckeinheit, insbesondere bis zu einer

Saugpumpe der Unterdruckeinheit, reichen kann.

**[0024]** Am Festbrennstoffabscheider ist zweckmäßigerweise die Saugpumpe der Unterdruckeinheit angeordnet. Bei dieser Anordnung kann ein gleichmäßiger Überdruck- und Unterdruckaufbau im Überdruckbereich beziehungsweise Unterdruckbereich bei einem Anlaufen der Saugpumpe erreicht werden. Starke Druckschwankungen in der Festbrennstoffaufnahmeeinheit und hierdurch auch in einem Festbrennstoffspeicher können hierdurch vermieden werden.

**[0025]** Der Festbrennstoffabscheider scheidet den Brennstoff aus beispielsweise im Luftkreislaufsystem umlaufender Luft aus. Besonders vorteilhaft ist hierbei ein Zyklonabscheider, der zum Abscheiden eine Wirbelkammer und einen zentrierten, nach oben gerichteten Luftausgang zum Abführen der wesentlichen brennstofffreien Luft aufweist.

**[0026]** Bei einer Saugförderung von Festbrennstoff ist die Zuführung des Festbrennstoffs zur Brennkammer oder zu einem Zwischenspeicher meist nur mit einem konstanten und nur ungenau einstellbaren Volumenstrom möglich, der von der Unterdruckeinheit und von geometrischen Gegebenheiten des Saugzugs abhängig ist. Um stets genügend Brennstoff zuführen zu können, ist die Unterdruckeinheit und diese Geometrie entsprechend groß ausgeführt. Wird jedoch, beispielsweise in einem Teillastbetrieb, nur wenig Brennstoff pro Zeit gebraucht, so kann dies durch ein Ein- und Ausschalten der Saugpumpe erreicht werden, sodass die Zuführung intervallweise erfolgt. Bei einer solchen Zuführung wird ein Zwischenlager zumindest teilweise gefüllt und der Füllstand wird durch einen Füllstandsensoren überwacht. Fällt die zwischengespeicherte Brennstoffmenge unter einen Schwellwert, so wird die Saugpumpe angeschaltet und der Brennstoffstrom erneut in Gang gesetzt. Die Brennstoffförderung wird nach einer vorbestimmten Zeitdauer, beispielsweise 10 Sekunden, durch das Abschalten der Saugpumpe wieder unterbrochen, oder dann, wenn die Brennstoffmenge im Zwischenspeicher einen oberen Schwellwert übersteigt. Ein solcher Intervallbetrieb der Saugpumpe spart gegenüber einem konstant durchgehenden Betrieb der Saugpumpe Energie.

**[0027]** Je nach Motor und Geometrie der Saugpumpe kann es jedoch vorteilhaft sein, die Saugpumpe kontinuierlich zu betreiben und Förderstopps des Brennstoffs auf anderem Wege zu erzeugen. Hierdurch können langsamer laufende Motoren beziehungsweise Lüfterräder verwendet werden, sodass die Lärmbelastung der Umgebung reduziert werden kann. Der Intervallbetrieb der Festbrennstoffförderung wird hierbei zweckmäßigerweise durch ein oder mehrere Ventile gesteuert, die einen Unterdruck und/oder einen Überdruck im Luftkreislaufsystem verringern oder einen Brennstoffförderstrom blockieren.

**[0028]** Vorteilhafterweise weist der Saugzug eine in die Umgebung öffnende Belüftungsöffnung mit einem Ventil auf. Der Unterdruck im Saugzug kann hierdurch verringert und damit die Saugwirkung in der Festbrennstoffaufnahmeeinheit verringert beziehungsweise unterbunden werden. Der Brennstofftransport kann auch bei laufender Saugpumpe unterbunden werden.

**[0029]** Im Saugzug kann der Festbrennstoffabscheider angeordnet sein, sodass der Saugzug durch diese Einheit hindurch zur Saugpumpe reicht. Der Festbrennstoffabscheider umfasst zweckmäßigerweise einen Zwischenspeicher, in den der Festbrennstoff aus dem Luftstrom ausgeschieden wird. Zum Entleeren des Zwischenspeichers kann dieser an seinem unteren Ende eine Öffnung mit einem Schließmechanismus, im Folgenden vereinfacht als Ventil bezeichnet, aufweisen. Öffnet das Ventil, so fällt der Festbrennstoff nach unten aus den Zwischenspeicher aus.

**[0030]** Der Festbrennstoffabscheider mündet zweckmäßigerweise nach unten in einen Zwischenspeicher beziehungsweise Sammelbehälter zum Sammeln von Brennstoff. Der Sammelbehälter kann hierbei den Abscheider umgreifen, sodass dieser zumindest teilweise im Sammelbehälter angeordnet ist.

**[0031]** Vorteilhafterweise mündet der Festbrennstoffabscheider nach unten in einen mit Umgebungsdruck behafteten Raum, sodass der Unterdruck im Zwischenspeicher bei Öffnen des Ventils sinkt. Auf diese Weise kann auch durch ein Öffnen des Ventils und ein Ablassen des Festbrennstoffs der Unterdruck im Saugzug reduziert werden und hierdurch der Brennstoffstrom

verringert beziehungsweise unterbunden werden.

**[0032]** Eine weitere Möglichkeit zur Anordnung einer Belüftungsöffnung des Saugzugs besteht in der Anordnung der Belüftungsöffnung zwischen der Saugpumpe und dem Festbrennstoffabscheider. Hierdurch kann verhindert werden, dass das Ablassen des Brennstoffs aus dem Zwischenspeicher durch einen starken gegenläufigen Saugstrom behindert wird.

**[0033]** Bei Anordnung einer Belüftungsöffnung lediglich im Saugzug kann es bei einer Öffnung der Belüftungsöffnung dazu kommen, dass in der Brennstoffaufnahmeeinheit und hierdurch auch in einem angrenzenden Brennstofflager ein unerwünschter Überdruck entsteht. Dieser kann entweder den Brennstoffspeicherbehälter belasten oder es kann vorkommen, dass Brennstoffstaub aus dem Lager ausgeblasen wird, was zu einer Beeinträchtigung der Umgebung führt. Um dies zu vermeiden, ist es vorteilhaft, eine Belüftungsöffnung im Überdruckbereich, also in einem Gebläsezug des Luftkreislaufsystems, vorzusehen. Der Gebläsezug kann von der Saugpumpe bis zur Festbrennstoffaufnahmeeinheit reichen. Durch ein Öffnen des in der Belüftungsöffnung angeordneten Ventils kann der Luftkreislauf unterbrochen oder zumindest so weit verringert werden, dass die Brennstoffförderung verringert beziehungsweise unterbunden wird.

**[0034]** Zweckmäßigerweise ist sowohl an einem Saugzug als auch an einem Gebläsezug des Luftkreislaufsystems eine Belüftungsöffnung mit einem Ventil vorgesehen. Druckschwankungen in der Festbrennstoffaufnahmeeinheit können hierdurch gering gehalten werden.

**[0035]** Je nach Anwendung der Festbrennstoffsaugförderanlage können an dieser mehrere Warmluftöfen angeschlossen sein, beispielsweise zur Trocknung eines großen Gebäudes oder zur Beheizung einer großen Halle, eines großen Zelts oder dergleichen. Die Festbrennstoffaufnahmeeinheit kann mehrere Einlässe zum Anschluss mehrerer Luftkreislaufsysteme zu mehreren Warmluftöfen aufweisen. Die Festbrennstoffaufnahmeeinheit kann hierdurch mehrere beispielsweise mobile Warmluftöfen mit Brennstoff versorgen. Um bei einer solchen Konstellation nicht an jedem mobilen Warmluftofen eine Unterdruckeinheit vorsehen zu müssen, ist es vorteilhaft, eine Unterdruckeinheit an der Festbrennstoffaufnahmeeinheit vorzusehen. Durch zumindest ein Ventil kann die Saugleistung der Unterdruckeinheit auf jeweils eines oder mehrere Luftkreislaufsysteme geschaltet werden, sodass nicht alle Saugzüge von allen Luftkreislaufsystemen jeweils mit dem Unterdruck zum Saugen beziehungsweise Fördern des Brennstoffs beaufschlagt werden müssen. Hierdurch kann die Leistung der Unterdruckeinheit geringer gehalten bleiben.

**[0036]** In einer besonders einfachen Ausführungsform der Erfindung sind die mehreren Luftkreislaufsysteme gemeinsam durch eine Saugpumpe der Unterdruckeinheit geführt.

**[0037]** Zweckmäßigerweise ist vor und nach der Saugpumpe jeweils ein Ventil zum Schalten der Verdichterleistung auf genau einen der Luftkreislaufsysteme vorhanden. Hierdurch kann die ganze Leistung der Saugpumpe auf das eine Luftkreislaufsystem beschränkt werden.

**[0038]** Durch die Saugpumpe wird ein Unterdruck in der Unterdruckeinheit erzeugt. Bei einer Fehlfunktion eines Bauelements kann es vorkommen, dass sich der Unterdruck teilweise bis zur Brennkammer fortsetzt, also Rauchgase aus der Brennkammer durch die Saugpumpe abgesogen werden. Hierbei besteht die Gefahr einer Entzündung des Brennstoffs in einer Brennstoffzuführung zur Brennkammer.

**[0039]** Um die Fortsetzung des Unterdrucks auch bei einer Fehlfunktion zu verhindern, ist in einer vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung eine Öffnung in einer Brennstoffzuführung zwischen der Brennkammer und dem Festbrennstoffabscheider angeordnet, die eine Druckausgleichsöffnung für die Brennstoffzuführung, insbesondere den Sammelbehälter, ist. Die Öffnung verbindet das Innere der Brennstoffzuführung zweckmäßigerweise mit der Umgebung der Festbrennstofffeuerungsanlage beziehungsweise dem mobilen Warmluftofen, sodass Luft entsprechend den Druckverhältnissen zwischen dem Inneren der Brennstoffzuführung und der Umgebung frei durch die Öffnung strömen kann. Ein zuverlässiger Druckausgleich kann erreicht werden, wenn die Öffnung in ein Gehäuse um den Abscheider beziehungsweise des Zwischenbehälters eingebracht ist.

**[0040]** Die Erfindung ist besonders vorteilhaft einsetzbar bei einem mobilen Warmluftofen, wie oben beschrieben. Ganz allgemein ist die Erfindung jedoch anstelle eines mobilen Warmluftofens auch auf eine allgemeine Festbrennstofffeuerungsanlage anwendbar, sodass eine Luftkühlung des Wärmetauschers nicht zwingend erforderlich ist, sondern auch eine Wasserkühlung möglich ist. Auch auf eine stationäre Festbrennstofffeuerungsanlage ist die Erfindung vorteilhaft anwendbar.

**[0041]** Weiter ist die Erfindung ganz allgemein auf eine Schüttgutsaugförderanlage gerichtet, insbesondere eine Festbrennstoffsaugförderanlage, die ein Luftkreislaufsystem aufweist umfassend eine Schüttgutaufnahmeinheit, einen Schüttgutabscheider und eine Unterdruckeinheit zum Erzeugen eines Unterdrucks für einen pneumatischen Transport von Schüttgut durch einen Teil des Luftkreislaufsystems. Die Schüttgutsaugförderanlage kann eins, einige oder alle der zuvor oder im Folgenden zur Festbrennstoffsaugförderanlage beschriebenen Details aufweisen. Der Begriff der Festbrennstoffsaugförderanlage ist hierbei allgemein als Schüttgutsaugförderanlage zu fassen. Zweckmäßigerweise wird die Schüttgutsaugförderanlage zur Förderung von landwirtschaftlichem Gut verwendet, insbesondere von Futtermittel, wie Mais oder Futterpellets, beispielsweise von einem Futterspeicher zu einer Fütterungsstelle für Tiere. Die Schüttgutsaugförderanlage - oder vereinfacht: Festbrennstoffsaugförderanlage - kann an einen mobilen Warmluftofen oder ganz allgemein an eine mobile oder stationäre Festbrennstofffeuerungsanlage angeschlossen werden zu deren Versorgung mit Festbrennstoff.

**[0042]** Außerdem ist die Erfindung gerichtet auf ein Verfahren zum Fördern von Festbrennstoff von einem Festbrennstoffspeicher zu einer Festbrennstofffeuerungsanlage, insbesondere zu einem mobilen Warmluftofen. Erfindungsgemäß wird der Festbrennstoff in einer am Festbrennstoffspeicher angeordneten Festbrennstoffaufnahmeinheit durch einen von einer Saugpumpe einer Unterdruckeinheit erzeugten Sog aufgenommen, durch den Sog durch einen Saugzug eines Luftkreislaufsystems zu einem Festbrennstoffabscheider transportiert und dort aus dem Luftkreislaufsystem abgeschieden. Hierdurch kann Festbrennstoff in zuverlässiger Weise über große Strecken transportiert werden.

**[0043]** In einer vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung werden durch von der Saugpumpe erzeugten Sog mehrere Warmluftöfen mit Festbrennstoff versorgt. Vorteilhafterweise wird die Saugpumpe anhand von Daten von mehreren Warmluftöfen angesteuert. Diese Daten können beispielsweise Füllstandsdaten von beispielweise einem Zwischenspeicher oder andere Steuerdaten sein.

**[0044]** Zweckmäßigerweise sind die Warmluftöfen jeweils mit einem Zwischenlager mit einem Füllstandsmesser ausgestattet. Hierbei werden Zwischenlager mit geringerem Füllstand vor Zwischenlagern mit höherem Füllstand mit Brennstoff beschickt.

**[0045]** Um eine niedrig drehende beziehungsweise leise Saugpumpe zu schonen, ist es vorteilhaft, wenn ein Transport des Festbrennstoffs durch das Luftkreislaufsystem unterbrochen wird, während die Saugpumpe in das Luftkreislaufsystem hinein pumpt, also in diesem einen Überdruck und/oder einen Unterdruck erzeugt. Es kann ein zumindest weitgehend kontinuierlicher Betrieb der Saugpumpe aufrechterhalten bleiben und die Saugpumpe hierdurch geschont werden.

**[0046]** Eine Möglichkeit zur Unterbrechung des Brennstofftransports besteht darin, dass ein Zwischenlager des Brennstoffabscheiders mit Festbrennstoff beschickt wird, während der Beschickung eine Entladeöffnung am unteren Ende des Zwischenlagers geschlossen bleibt, die Entladeöffnung bei laufender Saugpumpe geöffnet wird, hierdurch Luft durch die Entladeöffnung in den Saugzug einströmt und der von der Saugpumpe erzeugte Sog so weit reduziert wird, dass ein Brennstofftransport durch den Saugzug unterbrochen wird. Die Entladeöffnung wird hierbei zu einer Belüftungsöffnung des Saugzugs. Anschließend kann die Entladeöffnung wieder geschlossen werden, der Sog baut sich auf, und ein Transport beginnt durch den sich aufbauenden Sog wieder.

**[0047]** Eine weitere Möglichkeit zum Reduzieren des Transportdrucks im Luftkreislaufsystem

besteht darin, dass während der Beschickung eines Zwischenlagers des Brennstoffabscheiders ein Ventil im Überdruckbereich des Luftkreislaufsystems geöffnet wird, sodass von der Saugpumpe erzeugte Druckluft in die Umgebung abgeblasen wird. Der Transport wird reduziert und kommt schließlich zum Erliegen, wobei die Saugpumpe weiter in Betrieb bleiben kann.

**[0048]** Ebenfalls ist es möglich, einen Brennstoffstrom durch den Saugzug mithilfe eines steuerbaren Strömungswiderstands zu bremsen. Hierfür kann das Luftkreislaufsystem einen steuerbaren Strömungswiderstand aufweisen, der beispielsweise von einer Steuereinheit angesteuert wird. Der Strömungswiderstand kann ein Element aufweisen, das in das Luftkreislaufsystem eingefahren wird, sodass ein Transportquerschnitt an dieser Stelle des Luftkreislaufsystems verengt wird. Der Brennstoff verhakt an dieser Stelle, und es bildet sich ein Brennstoffstau, der den Brennstofftransport stoppt.

**[0049]** Zweckmäßigerweise erfolgt die Steuerung des Strömungswiderstands in Abhängigkeit eines Füllstands eines Zwischenlagers.

**[0050]** Die bisher gegebene Beschreibung vorteilhafter Ausgestaltungen der Erfindung enthält zahlreiche Merkmale, die in einigen abhängigen Ansprüchen zu mehreren zusammengefasst wiedergegeben sind. Diese Merkmale können jedoch zweckmäßigerweise auch einzeln betrachtet und zu sinnvollen weiteren Kombinationen zusammengefasst werden, insbesondere bei Rückbezügen von Ansprüchen, sodass ein einzelnes Merkmal eines abhängigen Anspruchs mit einem einzelnen, mehreren oder allen Merkmalen eines anderen abhängigen Anspruchs kombinierbar ist. Außerdem sind diese Merkmale jeweils einzeln und in beliebiger geeigneter Kombination sowohl mit dem erfindungsgemäßen Verfahren als auch mit der erfindungsgemäßen Vorrichtung gemäß den unabhängigen Ansprüchen kombinierbar. So sind Verfahrensmerkmale auch als Eigenschaft der entsprechenden Vorrichtungseinheit gegenständlich formuliert zu sehen und funktionale Vorrichtungsmerkmale auch als entsprechende Verfahrensmerkmale.

**[0051]** Die oben beschriebenen Eigenschaften, Merkmale und Vorteile dieser Erfindung, sowie die Art und Weise, wie diese erreicht werden, werden klarer und deutlicher verständlich im Zusammenhang mit der folgenden Beschreibung der Ausführungsbeispiele, die im Zusammenhang mit den Zeichnungen näher erläutert werden. Die Ausführungsbeispiele dienen der Erläuterung der Erfindung und beschränken die Erfindung nicht auf die darin angegebene Kombination von Merkmalen, auch nicht in Bezug auf funktionale Merkmale. Außerdem können dazu geeignete Merkmale eines jeden Ausführungsbeispiels auch explizit isoliert betrachtet, aus einem Ausführungsbeispiel entfernt, in ein anderes Ausführungsbeispiel zu dessen Ergänzung eingebracht und/oder mit einem beliebigen der Ansprüche kombiniert werden.

**[0052]** Es zeigen:

**[0053]** FIG 1 einen mobilen Warmluftofen mit einer Brennkammer, einem Wärmetauscher und einer Umgebungsluftführung durch den Wärmetauscher,

**[0054]** FIG 2 den mobilen Warmluftofen in einer perspektivischen Darstellung mit teilweise geöffnetem Außengehäuse,

**[0055]** FIG 3 eine Festbrennstoffsaugförderanlage des mobilen Warmluftofens mit einer Festbrennstoffaufnahmeeinheit und einer Unterdruckeinheit,

**[0056]** FIG 4 die Unterdruckeinheit mit teilweise geöffnetem Gehäuse,

**[0057]** FIG 5 eine weitere Unterdruckeinheit mit einem teilgeöffneten Gehäuse und

**[0058]** FIG 6 eine schematische Zeichnung einer Festbrennstoffaufnahmeeinheit mit einer daran angeschlossenen Unterdruckeinheit.

**[0059]** FIG 1 zeigt eine schematische Darstellung eines mobilen Warmluftofens 2, der für einen Transport zu mehreren verschiedenen Einsatzorten vorbereitet ist. Der Warmluftofen 2 umfasst eine Brennkammer 4 und einen Wärmetauscher 6, die in einer tragenden Konstruktion 8 mit einem Transportrahmen gelagert sind. Die tragende Konstruktion 8 umfasst an ihrem unteren Ende Anhebeelemente 10 in Form von Einschuböffnungen zum Einstecken der Gabel eines

Gabelstaplers. Seitlich und oben ist der Transportrahmen gebildet durch Abkantungen der jeweiligen Seitenbleche beziehungsweise der Anlagendecke geformt, die zusammen mit dem Boden ein transportstabiles und wetterfestes Gehäuse 24 bilden.

**[0060]** FIG 1 zeigt den Warmluftofen 2 in einer stark vereinfachten und schematischen Weise, wobei auf betriebswesentliche Elemente, die jedoch für die Erläuterung der Erfindung unwesentlich sind, der Übersichtlichkeit halber verzichtet wurde. Der mobile Warmluftofen 2 hat in diesem Ausführungsbeispiel eine Nennleistung von 50 kW und ist mit Festbrennstoff, insbesondere Holz, befeuerbar. Zur Vereinfachung wird im Folgenden nur die Verwendung von Holzpellets genannt, wobei auch Hackschnitzel oder anderes Verbrennungsschüttgut möglich ist. Hierzu kann ein nicht dargestelltes Brennstofflager mit dem Warmluftofen 2 über eine Brennstoffzuführung verbunden werden, durch den der Festbrennstoff 12 zu einer Fördereinheit 14 gelangt, die in FIG 1 nur schematisch dargestellt ist. Die Fördereinheit 14 umfasst eine Förderschnecke, durch die der Brennstoff - gesteuert durch eine elektrische Steuereinheit - automatisiert in die Brennkammer 4 befördert wird.

**[0061]** Aus der Verbrennung des Festbrennstoffs 12 entstehende heiße Rauchgase werden nach oben hin aus der Brennkammer 4 abgeführt und durch eine Rauchgaszuführung 16 einer Heißeite des Wärmetauschers 6 von oben her zugeführt. Das Rauchgas wird von oben nach unten durch die Heißeite des Wärmetauschers 6 hindurchgeführt und gelangt zu einem Rauchgasgebläse 18. Das im Wärmetauscher 6 abgekühlte Rauchgas wird von diesem durch eine Rauchgasabführung 20 aus der Festbrennstofffeuerungsanlage 2 herausgeblasen.

**[0062]** Zum Abtransport der Verbrennungswärme aus dem Rauchgasstrom ist ein Kühlluftstrom in einer Umgebungsluftführung 22 in einer Gegenstromführung zur Rauchgaszuführung 16 geführt, er trifft also zunächst kühlere Anlagenteile und dann heißere Anlagenteile, sodass die an den kühleren Anlagenteilen erwärmte Luft an den heißeren Anlagenteilen nacherwärmt wird. Die Kühlluft wird als Außenluft beziehungsweise Umgebungsluft durch ein Umgebungsluftgebläse 26 unmittelbar von der Umgebung des Warmluftofens 2 eingesaugt und in das Außengehäuse 24 des Warmluftofens 2 eingeblasen. Das Umgebungsluftgebläse 26 ist in einer Einlassöffnung 30 des Außengehäuses 24 angeordnet. Innerhalb des Gehäuses 24 besteht also ein Überdruck relativ zur Umgebung des Warmluftofens 2.

**[0063]** Die Umgebungsluft wird in einer Umgebungsluftzuführung von der Einlassöffnung 30 zur Kaltseite des Wärmetauschers 6 geblasen und in dieser mit Wärme aus der Heißeite erhitzt. Anschließend umströmt sie die Brennkammer 4 und wird dort weiter erhitzt, bevor sie in einer Umgebungsluftabführung die Strecke von der Kaltseite des Wärmetauschers 6 bis zu einer Auslassöffnung 28 des Außengehäuses 24 zurücklegt und diese als Warmluft durchströmt und in die Umgebung geblasen wird. Die aus der Auslassöffnung 28 ausgeblasene erwärmte Umgebungsluft steht mit einer maximalen Nennleistung von 50 kW zur Verfügung, beispielsweise für die Gebäudeheizung, oder als Prozesswärme, z.B. für die Gebäudetrocknung, die Trocknung von landwirtschaftlichem Gut oder für das Beheizen von Prozessanlagen, z.B. Lackieranlagen. Die Brennkammer 4 wird durch den Kühlluftstrom gekühlt, sodass ihre Außentemperatur relativ kühl und für einen mobilen Einsatz geeignet bleibt.

**[0064]** Wenn FIG 1 die Festbrennstofffeuerungsanlage von der einen Seite zeigt, wobei links vorne und rechts hinten ist, so zeigt FIG 2 die Festbrennstofffeuerungsanlage 2 in einer perspektivischen Ansicht schräg von der anderen Seite und von vorne. Zu sehen ist die Einlassöffnung 30, die Rauchgasabführung 20, der Wärmetauscher 6, die Fördereinheit 14 mit einem Fördermotor 32, die Brennkammer 4, das Außengehäuse 24 und die Auslassöffnung 28. Weiter ist der brennkammerseitige Teil einer Brennstoffschnittstelle 34 zu sehen, nämlich ein brennkammerseitiges Verbindungselement zum Anschluss an einen lagerseitigen Teil einer Brennstoffzuführung 36 zu einem Brennstofflager. Die Brennstoffschnittstelle 34 ist Teil der Brennstoffzuführung 36, die von einem Abscheider 38 (FIG 4) bis zur Brennkammer 4 reicht und zu einem Transport von Brennstoff, insbesondere Holzpellets, vom Abscheider 38 bis zur Brennkammer 4 dient. Unterhalb der Schnittstelle 34 ist eine Rückbrandsicherung 40 in Form einer Zellradschleuse angeordnet, die von einem Schleusenmotor 42 angetrieben wird. Unter dem

Schleusenmotor 42 ist ein Primärluftgebläse 44 und deren Motor sichtbar.

**[0065]** FIG 3 zeigt eine Festbrennstoffsaugförderanlage 46, die an den mobilen Warmluftofen 2 angefügt werden kann, in einer perspektivischen Ansicht. Die Festbrennstoffsaugförderanlage 46 umfasst eine Festbrennstoffaufnahmeinheit 48 und eine Unterdruckeinheit 50, die über eine Saugleitung 52 und eine Druckleitung 54 mit der Festbrennstoffaufnahmeinheit 48 verbunden ist. Die Unterdruckeinheit 50, die Saugleitung 52, die Festbrennstoffaufnahmeinheit 48 und die Druckleitung 54 bilden ein Luftkreislaufsystem, in dem Luft durch eine Saugpumpe 66 (FIG 4) der Unterdruckeinheit 50 zirkuliert wird.

**[0066]** Die Festbrennstoffaufnahmeinheit 48 hat in diesem Ausführungsbeispiel sechs Ausgänge 56 mit jeweils einem Anschluss 58 für die Saugleitung 52 und einem Anschluss 60 für die Druckleitung 54. Der Anschluss für die Saugleitung 52 mündet nach innen in einen Saugrüssel, oder allgemeiner: eine Saugöffnung, in die der Brennstoff eingesogen wird. Der Anschluss 60 für die Druckleitung 54 mündet nach innen in einen Druckluftausgang zum Auflockern des Brennstoffs.

**[0067]** An einer Seite ist ein normierter Anschluss 62 für ein Pelletsfahrzeug vorhanden, durch den Pellets in einen Lastkraftwagen gesaugt werden können. Nach oben hin ist eine Öffnung 64 vorhanden, durch die Brennstoff in die Festbrennstoffaufnahmeinheit 48 fällt. Die Festbrennstoffaufnahmeinheit 48 ist dazu vorbereitet, unter oder am Boden eines Brennstoffspeichers angeordnet zu werden. Brennstoff aus dem Brennstoffspeicher fällt in die Öffnung 64 und kann aus der Festbrennstoffaufnahmeinheit 48 herausgesaugt werden. Alternativ ist es möglich, auf eine behälterartige Festbrennstoffaufnahmeinheit 48 zu verzichten und die Ein- und Ausgänge der Druckleitung 54 und Saugleitung 52 zu verwenden.

**[0068]** Hierzu ist die Unterdruckeinheit 50 mit der Saugpumpe 66 ausgerüstet, die in FIG 4 zu sehen ist. FIG 4 zeigt die Unterdruckeinheit 50 mit teilweise entferntem Gehäuse 68. Die Saugpumpe 66 ist eine Saugturbine mit einem bürstenlosen Gleichstrommotor und einem Radialgebläse mit Tangentialausgang. Die Saugpumpe 66 ist unmittelbar über einem Festbrennstoffabscheider 72 in Form eines Zyklonabscheiders angeordnet, wobei auch eine andere Anordnung im Saugzug möglich und vorteilhaft ist. Die Saugpumpe 66 umfasst einen Druckanschluss 70 in die Druckleitung 54 und eine nach unten in den Abscheider 72 gerichtete Saugöffnung. Die Saugöffnung ist umgeben von einem Filter 78, der Brennstoffbrocken, wie Pellets, abhält und Staub hindurch lässt.

**[0069]** Der Festbrennstoffabscheider 72 ist in FIG 4 mit nach vorne geöffnetem Gehäuse 74 dargestellt, sodass der Blick in das Innere des Abscheiders 72 frei wird. Der Abscheider 72 hat eine Saugöffnung 76 mit einem Sauganschluss zur Verbindung mit der Saugleitung 52. An seinem unteren Ende ist der Abscheider 72 mit einem Ventil 80 versehen, das eine Klappe zum Verschließen einer Entladeöffnung bzw. Belüftungsöffnung aufweist. Das Ventil 80 hat einen Verschlussdeckel 82 zum Abdichten des Abscheiders 72. Zwischen dem Gehäuse 84 und dem Verschlussdeckel 82 ist eine Dichtung angeordnet, nach unten und eine Bewegungsmechanik 84 zum Öffnen und Schließen des Verschlussdeckels 82. An einem Hebel der Bewegungsmechanik 84 ist ein Gewicht 86 angehängt, das mit seinem Eigengewicht den Verschlussdeckel 82 in Richtung einer Schließstellung drückt. In Gleichgewichtsstellung ist der Verschlussdeckel etwa 10 mm geöffnet. Ein Sensor 88 in Form eines Näherungssensors tastet die Nähe des Gehäuses 74 ab und erkennt, ob der Verschlussdeckel 82 offen oder geschlossen ist.

**[0070]** Das Gehäuse 68 um den Abscheider 72 und nach unten bis zu einem lagerseitigen Verbindungselement 90 der Brennstoffschnittstelle 34 ist der lagerseitige Teil der Brennstoffzuführung 36. Das lagerseitige Verbindungselement 90 ist in Passung mit dem brennkammerseitigen Verbindungselement 92 der brennkammerseitigen Brennstoffzuführung 36, sodass beide Verbindungselemente 90, 92 gasdicht ineinander einfügbar sind.

**[0071]** Während des Betriebs der Festbrennstofffeuerungsanlage 2 wird die Saugpumpe 66 von einer in FIG 1 nur schematisch dargestellten Steuereinheit 94 angesteuert, die auch alle anderen elektrischen Aggregate des Warmluftofens 2 ansteuert und die Sensoren des Warmluft-

ofens 2 ausliest und deren Signale zur Steuerung verwendet. Die Saugpumpe 66, 110 jedoch kann auch durch eine eigene Steuereinheit 95 gesteuert werden. In Fällen, in denen nur eine der Steuereinheit oder beide in Verbindung eine Steuerfunktion übernehmen, sind die Bezugszeichen 94, 95 gemeinsam genannt.

**[0072]** Die Saugpumpe 66 erzeugt einen Unterdruck im Abscheider 72, der sich durch die Saugleitung 52 in der Festbrennstoffaufnahmeeinheit 48 fortsetzt. Durch diesen wird Festbrennstoff aus dem Brennstofflager über der Festbrennstoffaufnahmeeinheit 48 durch die Saugleitung 52 und die Saug-öffnung 76 in den Zyklonabscheider 72 gesaugt. Der Abscheider 72 trennt Brennstoff und Saugluft, und der Brennstoff fällt im Abscheider 72 nach unten auf das Ventil 80. Die Saugluft wird komprimiert und über die Druckleitung 54 in die Festbrennstoffaufnahmeeinheit 48 geblasen und lockert dort den Brennstoff von unten auf, sodass er sich leichter nach oben einsaugen lässt.

**[0073]** Durch den Unterdruck im Abscheider 72 wird der Verschlussdeckel 82 angezogen und verschließt das untere Ende des Abscheiders 72. Nach einer vorgegebenen Betriebszeit der Saugpumpe 66, z.B. 10 Sekunden, stoppt die Steuereinheit 94, 95 die Saugpumpe 66, der Unterdruck im Abscheider 72 bricht zusammen, der Verschlussdeckel 82 öffnet, der Brennstoff fällt durch die Entladeöffnung und gelangt in die Brennstoffzuführung 36. Bei leerer Brennstoffzuführung 36 fällt er nach unten bis auf die Rückbrandsicherung 40. Der Raum zwischen der Rückbrandsicherung 40 und dem Abscheider 72 dient als Zwischenspeicher 98, der aus dem Zyklonabscheider 72 von oben teilweise gefüllt wird. Der Füllstand bzw. ein Schaltfüllstand im Zwischenspeicher 98 wird von einem Füllstandssensor 96 erkannt. Wird der Schaltfüllstand unterschritten, so sendet der Füllstandssensor 96 ein Signal zur Steuereinheit 94, 95, die die Saugpumpe 66 startet. Durch den entstehenden Unterdruck im Abscheider 72 schließt der Verschlussdeckel 82 und der Fördervorgang beginnt von vorne bis der Füllstandssensor 96 „voll“ meldet.

**[0074]** Während des Betriebs der Saugpumpe 66 kann es sein, dass der Verschlussdeckel 82 wegen eines Defekts oder klemmenden Brennstoffteilchens nicht ganz geschlossen ist. Dann wird Luft auf der Brennstoffzuführung 36 in den Abscheider 72 gesaugt und der Unterdruck aus dem Abscheider 72 setzt sich teilweise in die Brennstoffzuführung 36 fort. Um zu vermeiden, dass der Unterdruck Rauchgase aus der Brennkammer 4 in die Brennstoffzuführung 36 zieht, ist die Brennstoffzuführung 36 mit einer Öffnung 100 in die Umgebung des Warmluftofens 2 versehen. Durch diese Druckausgleichsöffnung 100 herrscht in der Brennstoffzuführung 36 um den Abscheider 72 stets im Wesentlichen Umgebungsdruck.

**[0075]** FIG 5 zeigt eine weitere Festbrennstoffsaugförderanlage 102, die in analoger Weise zum Anschluss an den mobilen Warmluftofen 2 ausgeführt ist, wie die Festbrennstoffsaugförderanlage 46, oder ein Teil des mobilen Warmluftofens 2 bilden kann. Die nachfolgende Beschreibung beschränkt sich im Wesentlichen auf die Unterschiede zum Ausführungsbeispiel aus den FIGen 3 und 4, auf das bezüglich gleich bleibender Merkmale und Funktionen verwiesen wird. Um nicht bereits Beschriebenes mehrfach ausführen zu müssen, sind alle Merkmale des vorangegangenen Ausführungsbeispiels übernommen, ohne dass sie erneut beschrieben sind, es sei denn, Merkmale sind als Unterschiede zum vorangegangenen Ausführungsbeispiel beschrieben.

**[0076]** Die Festbrennstoffsaugförderanlage 102 umfasst die gleiche Festbrennstoffaufnahmeeinheit 48, die jedoch in FIG 5 teilweise offen dargestellt ist, wobei der obere Teil und ein Seitenteil des Gehäuses fehlen, sodass ein Blick in das Innere der Festbrennstoffaufnahmeeinheit 48 frei wird. Oberhalb der Festbrennstoffaufnahmeeinheit 48 ist ein Festbrennstoffspeicher 104 gestrichelt angedeutet, der zur Festbrennstoffsaugförderanlage 102 gehören kann jedoch nicht muss, und in einfacher Weise an der Öffnung 64 angeordnet werden kann.

**[0077]** Zu sehen ist, dass der untere Anschluss 60 von der Druckleitung 54 offen in das Innere der Festbrennstoffaufnahmeeinheit 48 mündet. Darüber mündet der Anschluss 58 der Saugleitung 52, der einen kleinen Prallteller 108 (FIG 6) an seinem inneren Ausgang trägt.

**[0078]** Während des Betriebs fällt der Festbrennstoff, beispielsweise Pellets, aus dem Festbrennstoffspeicher 104 nach unten durch die Öffnung 64 in den inneren Raum der Festbrennstoffaufnahmeeinheit 48. In diesem Raum wird die Druckluft von der Saugpumpe 66 beziehungsweise der Saugpumpe 110 eingeblasen und lockert den davorliegenden Festbrennstoff auf. Durch den in der Saugleitung 52 von der Saugpumpe 66, 110 erzeugten Unterdruck wird der derart auf gelockerte Festbrennstoff nach oben weg- und in die Saugleitung 52 eingesaugt. Der Prallteller 108 sorgt dafür, dass die eingesaugte Luft von unten in den Anschluss 58 einströmt und nicht von oben um die Kanten des Anschlusses 58.

**[0079]** Wie beim vorhergehenden Ausführungsbeispiel wird der Festbrennstoff durch die Saugleitung 52 in den Brennstoffabscheider 72 gesogen und erreicht ihn durch die Saugöffnung 76. Der Festbrennstoff kreiselt im Zyklonabscheider 72, wie durch den spiraligen, durchgezogenen Pfeil in FIG 5 angedeutet ist. Die aus der Saugöffnung 76 in den Abscheider 72 strömende Saugluft verlässt den Abscheider 72 nach oben, wie durch den gestrichelten Pfeil in FIG 5 angedeutet ist. Sie passiert den Filter 78 und erreicht den Anschluss der Saugpumpe 66, 110. Von dieser wird sie durch den Druckanschluss 70 wieder zurück zur Festbrennstoffaufnahmeeinheit 48 geblasen, wodurch ein Luftkreislauf entsteht.

**[0080]** Bei dem in FIG 5 gezeigten Ausführungsbeispiel ist die Saugpumpe 110 ein zweiflutiger Seitenkanalverdichter. Dieser läuft erheblich langsamer als der mit 45.000 U/min drehende Lüfter der Saugpumpe 66. Durch die Seitenkanalverdichtung erzeugt der Seitenkanalverdichter 110 auch bei einer erheblich geringeren Umdrehung von dessen Radiallüfterrad den gleichen Überdruck in der Druckleitung 54 beziehungsweise den gleichen Unterdruck in der Saugleitung 52, wie die Saugpumpe 66, nämlich 500 mbar bei einer Luftförderleistung von 250 m<sup>3</sup> pro Stunde.

**[0081]** Auch der Seitenkanalverdichter 110 kann mit dem oben beschriebenen Intervallmodus betrieben werden, also im Intervall eingeschaltet und ausgeschaltet werden. Einer hohen Lebensdauer der Saugpumpe 110 ist es jedoch zuträglich, wenn diese im Dauerbetrieb läuft. Hierzu sind verschiedene Betriebsverfahren möglich, die mit beiden Saugpumpen 66, 110 gleichermaßen durchführbar sind.

**[0082]** Ein Start eines Brennstofftransports kann durch ein Signal des Füllstandsensors 96 ausgelöst werden. Der Brennstoff innerhalb des Zwischenspeichers 98 ist somit unter den Schwellwert des Füllstandsensors 96 gefallen. Wie oben beschrieben, wird Festbrennstoff aus der Festbrennstoffaufnahmeeinheit 48 in den Abscheider 72 gefördert. Das Ventil 80 ist hierbei geschlossen, sodass der Unterdruck im Saugzug, der sich von der Saugpumpe 110 bis zur Festbrennstoffaufnahmeeinheit 48 erstreckt, erhalten bleibt.

**[0083]** Nach einer festgelegten Förderdauer von beispielsweise 10 Sekunden wird bei Weiterlaufen der Saugpumpe 110 das Ventil 80 geöffnet. Hierzu umfasst die Bewegungsmechanik 84 einen Ventilmotor 112, der ebenfalls von der Steuereinheit 94, 95 angesteuert wird. Dieser öffnet den Verschlussdeckel 82 des Ventils 80 gegen den Unterdruck, der im Abscheider 72 gegenüber der Umgebung des Warmluftofens 2 beziehungsweise der Festbrennstoffsaugförderanlage 46, 102 herrscht. Die vom Verschlussdeckel 82 bis dahin verschlossene Belüftungsöffnung 114 wird geöffnet. Von unten strömt Umgebungsluft, auch durch die Öffnung 100, in den Abscheider 72 und der Unterdruck in der Saugleitung 52 bricht weitgehend zusammen. Hierdurch wird die Brennstoffförderung gestoppt, wobei der im Abscheider 72 befindliche Brennstoff nach unten herausfällt.

**[0084]** Das Ventil 80 bleibt nun solange geöffnet, bis wieder Brennstoff gefördert werden soll, beispielsweise bis zu einem Signal des Füllstandsensors 96. Während des geöffneten Ventils 80 dreht die Saugpumpe 110 mit gleicher Drehzahl unvermindert weiter, sodass die Drehzahl gleichmäßig betrieben wird, auch über Förderpausen hinweg. Alternativ ist es möglich, die Drehzahl während der Förderpausen niedriger zu steuern als während der Förderperioden, wobei die Saugpumpe 110 auch während der Förderpausen dreht, wenn auch langsamer.

**[0085]** Um das Öffnen des Ventils 80 gegen den Unterdruck zu erleichtern und einen Luftstrom

von unten entgegen der Fallrichtung des Brennstoffs zu vermindern, ist es möglich, anstelle oder zusätzlich zur Belüftungsöffnung 114 eine oder mehrere andere bzw. weitere in die Umgebung öffnende Belüftungsöffnung 116, 118 zu öffnen.

**[0086]** Eine Möglichkeit der Anordnung einer Belüftungsöffnung 116 ist zwischen der Saugpumpe 66, 110 und dem Abscheider 72. FIG 5 zeigt die Belüftungsöffnung 116 mit einem angedeuteten Ventil, das von der Steuereinheit 94, 95 angesteuert beziehungsweise betätigt wird. Soll die Brennstoffförderung unterbrochen werden, so öffnet das Ventil und damit die Belüftungsöffnung 116, sodass der Unterdruck im Abscheider 72 und damit auch im gesamten Saugzug bis zur Festbrennstoffaufnahmeeinheit 48 weitgehend zusammenbricht, wobei hierunter eine Verminderung des Unterdrucks um zumindest 70 Prozent verstanden werden kann. Der Ventilmotor 112 kann weniger stark ausgelegt sein und der Brennstoff fällt leichter durch die Öffnung 114 nach unten in den Zwischenspeicher 98.

**[0087]** Bei geöffneter Belüftungsöffnung 116 und laufender Saugpumpe 66, 110 wird unvermindert Luft durch die Druckleitung 54 in die Festbrennstoffaufnahmeeinheit 48 geblasen, sodass dort ein Überdruck entstehen kann. Ist dies nicht gewünscht, kann alternativ oder zusätzlich die Belüftungsöffnung 118 durch das in FIG 5 angedeutete Ventil unter Steuerung der Steuereinheit 94, 95 geöffnet werden. Der Überdruck wird abgeblasen, sodass auch in der Festbrennstoffaufnahmeeinheit 48 und dem Brennstoffspeicher 104 kein Überdruck entsteht. Werden beide Belüftungsöffnungen 116, 118 zum Erzielen eines Transportstopps geöffnet, so kann der Transport besonders sicher unterbunden, die Druckverhältnisse in der Festbrennstoffaufnahmeeinheit 48 und im Brennstoffspeicher 104 ausgeglichen gehalten und das Ventil 80 leicht geöffnet werden.

**[0088]** FIG 6 zeigt eine alternative Anordnung der Saugpumpe 66, 110 an der Festbrennstoffaufnahmeeinheit 48. Wie aus FIG 3 und FIG 5 zu sehen ist, sind sechs Warmluftöfen 2 an die Aufnahmeeinheit 48 anschließbar. Entsprechend sind sechs Ausgänge 56 vorhanden. Dies ist in FIG 6 durch zwei Anschlüsse 58 und zwei Anschlüsse 60 angedeutet, die als jeweils sechs Anschlüsse 58, 60 gedeutet werden können.

**[0089]** Die an der Aufnahmeeinheit 48 angeordnete Saugpumpe 66, 110 ist über ein Ventil 120 druckseitig mit der Festbrennstoffaufnahmeeinheit 48 verbunden. Über das Ventil 120 kann gesteuert werden, welcher der Anschlüsse 60 mit Druckluft versorgt wird. Bei der in FIG 6 gezeigten Stellung des Ventils 120 wird die linke Druckleitung 54 mit Druckluft versorgt, wohingegen die rechte Druckleitung drucklos ist. Entsprechend besteht in der linken Saugleitung 52 Unterdruck, wohingegen die rechte Saugleitung 52 unterdrucklos ist. Die Luft wird, wie durch die gestrichelten Pfeile in FIG 6 angedeutet ist, im Kreislauf umgepumpt. Um auch die Saugseiten der mehreren Luftkreislaufsysteme schalten zu können, ist saugseitig der Saugpumpe 66, 110 ein weiteres Ventil 122 vorhanden. Hierdurch können die Saugleitungen der Luftkreislaufsysteme an die Saugpumpe 66, 110 angeschaltet beziehungsweise von dieser getrennt werden.

**[0090]** Bei dem in FIG 6 gezeigten Ausführungsbeispiel kann über eine Saugpumpe 66, 110 der Brennstoff aus der Aufnahmeeinheit 48 zu mehreren Warmluftöfen 2 gefördert werden. Hierbei kann die in FIG 6 gezeigte Festbrennstoffsaugförderanlage 124 auch Teil eines mobilen Warmluftofens 2 sein. Zur Steuerung der Ventile 120, 122 ist in diesem Ausführungsbeispiel eine Steuereinheit 126 vorhanden, die signaltechnisch mit jeweils einem Sensor 96 verbunden ist, der den Brennstoffstand im jeweiligen Zwischenspeicher 98 sensiert, wie oben beschrieben ist.

**[0091]** Da jeweils nur ein Luftkreislauf aktiv schaltbar ist, sucht die Steuereinheit 126 in Abhängigkeit von den Signalen der Füllstandsensoren 96 ein Luftkreislaufsystem aus und beschaltet dieses mit Überdruck und/oder Unterdruck, sodass Festbrennstoff durch das Luftkreislaufsystem zum jeweiligen Warmluftofen 2 gefördert wird. Wurde der betreffende Warmluftofen 2 ausreichend beschickt, so schaltet die Steuereinheit 126 die Ventile 120, 122 um, sodass ein anderes Luftkreislaufsystem aktiviert und das zuvor aktive deaktiviert wird. Selbstverständlich ist es auch möglich, anstelle nur eines Luftkreislaufsystems auch zwei oder mehr Luftkreislaufsysteme

me gleichzeitig zu aktivieren und die daran angeschlossenen Warmluftöfen mit Brennstoff beschicken zu können. Hierfür müssen die Ventile 120, 122 entsprechend mit mehreren Ausgängen versehen sein.

**[0092]** Eine Beschickungsunterbrechung kann durch die Belüftungsöffnungen 114, 116, 118 wie oben beschrieben erfolgen. Ebenso ist es möglich, dass eine Belüftungsöffnung zwischen der Saugpumpe 66, 110 und dem nachgeschalteten und/oder vorgeschalteten Ventil 120 beziehungsweise 122 geöffnet wird. Der Überdruck kann abgeblasen beziehungsweise der Unterdruck ausreichend vermindert werden, sodass bei weiter laufender Saugpumpe 66, 110 die Förderung komplett gestoppt wird.

**[0093]** Eine alternative Methode zur Fördersteuerung ist ebenfalls in FIG 6 dargestellt. Ein Strömungswiderstand 128 ist in den Luftkreislauf, genauer: im Saugzug, eingebaut. Bei dem in FIG 6 gezeigten Ausführungsbeispiel umfasst der Strömungswiderstand 128 ein bewegliches Element 130, das durch einen Aktuator 132 in den Saugzug eingefahren und aus diesem herausbewegt werden kann. Der Aktuator 132 wird durch die Steuereinheit 94, 95 angesteuert.

**[0094]** Wird das Element 130 in den Saugzug hineinbewegt, so bilden sich durch die Querschnittsverengung Brennstoffcluster, sodass der Transport des Festbrennstoffs am Element 130 zum Erliegen kommt. Wird das Element 130 durch den Aktuator 132 aus dem Querschnitt des Saugzugs herausbewegt, löst sich der Cluster auf und der Brennstoff fließt wieder in Richtung zum Abscheider 72. Das Hinein- und Herausbewegen des Strömungswiderstands 128 in den Querschnitt kann in analoger Weise wie das Aus- und Einschalten der Brennstoffförderung wie oben beschrieben erfolgen.

## BEZUGSZEICHENLISTE

2	Warmluftofen
4	Brennkammer
6	Wärmetauscher
8	Konstruktion
10	Anhebeelement
12	Festbrennstoff
14	Fördereinheit
16	Rauchgaszuführung
18	Rauchgasgebläse
20	Rauchgasabführung
22	Umgebungsluftführung
24	Gehäuse
26	Umgebungsluftgebläse
28	Auslassöffnung
30	Einlassöffnung
32	Fördermotor
34	Brennstoffschnittstelle
36	Brennstoffzuführung
38	Abscheider
40	Rückbrandsicherung
42	Schleusenmotor
44	Primärluftgebläse
46	Festbrennstoffsaugförderanlage
48	Festbrennstoffaufnahmeeinheit
50	Unterdruckeinheit
52	Saugleitung
54	Druckleitung
56	Ausgang
58	Anschluss
60	Anschluss
62	Anschluss
64	Öffnung
66	Saugpumpe
68	Gehäuse
70	Druckanschluss

72	Abscheider
74	Gehäuse
76	Saugöffnung
78	Filter
80	Ventil
82	Verschlussdeckel
84	Bewegungsmechanik
86	Gewicht
88	Sensor
90	Verbindungselement
92	Verbindungselement
94	Steuereinheit
96	Füllstandsensor
98	Zwischenspeicher
100	Öffnung
102	Festbrennstoffsaugförderanlage
104	Festbrennstoffspeicher
108	Prallteller
110	Saugpumpe
112	Ventilmotor
114	Belüftungsöffnung
116	Belüftungsöffnung
118	Belüftungsöffnung
120	Ventil
122	Ventil
124	Festbrennstoffsaugförderanlage
126	Steuereinheit
128	Strömungswiderstand
130	Element
132	Aktuator

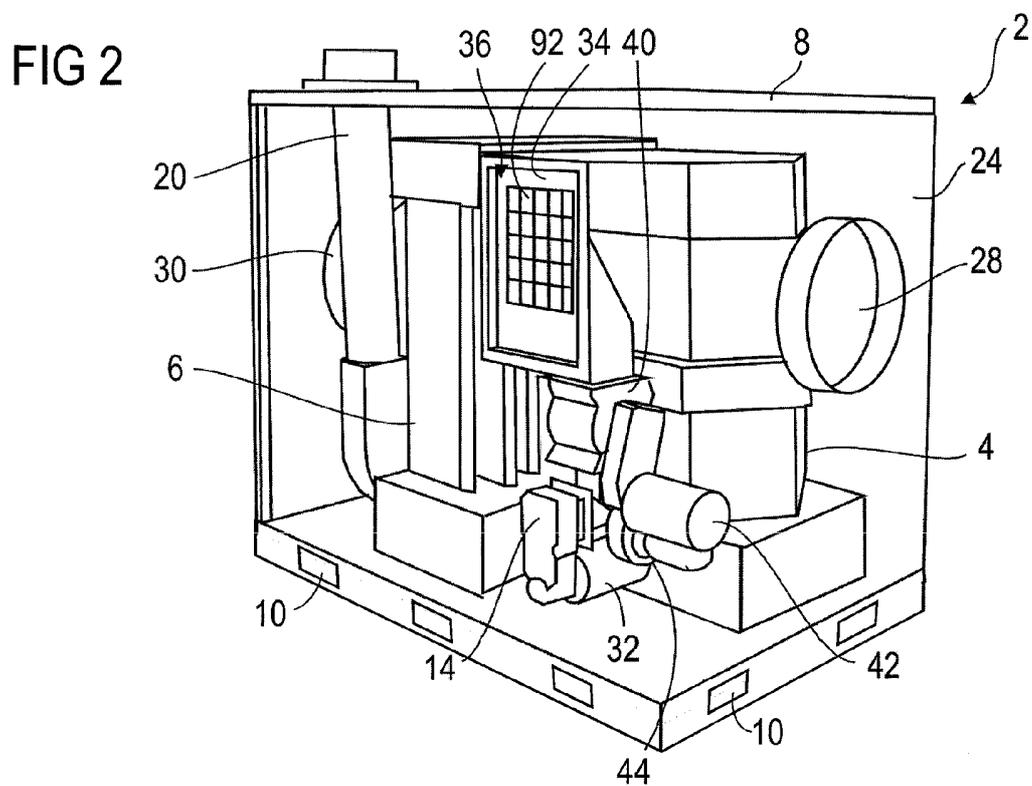
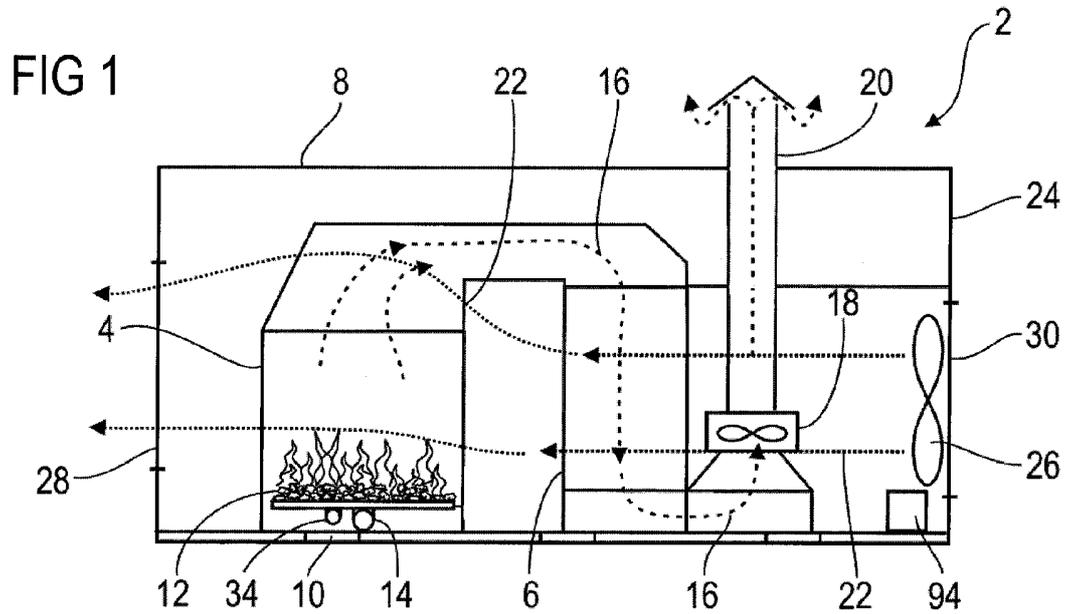
## Ansprüche

1. Mobiler Warmluftofen (2) umfassend eine Brennkammer (4), einen Wärmetauscher (6) und eine Festbrennstoffsaugförderanlage (46, 124) mit einem Luftkreislaufsystem umfassend eine Festbrennstoffaufnahmeeinheit (48), einen Festbrennstoffabscheider (72) und eine Unterdruckeinheit (50) zum Erzeugen eines Unterdrucks für einen pneumatischen Transport von Festbrennstoff (12) durch einen Teil des Luftkreislaufsystems.
2. Mobiler Warmluftofen (2) nach Anspruch 1,  
**dadurch gekennzeichnet** durch einen Umgebungslufteinlass (30), einen Umgebungsluftauslass (28) und einer Warmluftführung (22) vom Umgebungslufteinlass (30) durch eine Kaltseite des Wärmetauschers (6) zum Umgebungsluftauslass (28) und einem Umgebungsluftgebläse (26) zum Treiben von Umgebungsluft durch die Kaltseite des Wärmetauschers (6).
3. Mobiler Warmluftofen (2) nach Anspruch 1 oder 2,  
**dadurch gekennzeichnet** durch eine tragende Konstruktion (8), in der der Brennkammer (4) und der Wärmetauscher (6) gelagert sind, und einem Anhebeelement (10) zum Anheben und Transportieren der tragenden Konstruktion (8).
4. Mobiler Warmluftofen (2) nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
**dadurch gekennzeichnet**, dass die Unterdruckeinheit (50) eine Saugpumpe (66, 110) mit einem bürstenlosen Gleichstrommotor aufweist.
5. Mobiler Warmluftofen (2) nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
**dadurch gekennzeichnet**, dass die Unterdruckeinheit (50) ein Radialgebläse mit Tangentialausgang aufweist.
6. Mobiler Warmluftofen (2) nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
**dadurch gekennzeichnet**, dass die Unterdruckeinheit (50) einen Seitenkanalverdichter aufweist.
7. Mobiler Warmluftofen (2) nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
**dadurch gekennzeichnet**, dass die Unterdruckeinheit (50) eine Saugpumpe (66, 110) aufweist, die am Festbrennstoffabscheider (72) angeordnet ist.
8. Mobiler Warmluftofen (2) nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
**dadurch gekennzeichnet**, dass der Festbrennstoffabscheider (72) ein Zyklonabscheider ist.
9. Mobiler Warmluftofen (2) nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
**dadurch gekennzeichnet**, dass das Luftkreislaufsystem einen von der Unterdruckeinheit (50) bis zur Festbrennstoffaufnahmeeinheit (48) reichenden Saugzug aufweist, der eine in die Umgebung öffnende Belüftungsöffnung (114, 116) mit einem Ventil (80) aufweist.
10. Mobiler Warmluftofen (2) nach Anspruch 9,  
**dadurch gekennzeichnet**, dass die Belüftungsöffnung (114) eine untere Ausgabeöffnung des Festbrennstoffabscheiders (72) ist.
11. Mobiler Warmluftofen (2) nach Anspruch 9 oder 10,  
**dadurch gekennzeichnet**, dass die Belüftungsöffnung (116) zwischen einer Saugpumpe der Unterdruckeinheit (50) und dem Festbrennstoffabscheider (72) angeordnet ist.
12. Mobiler Warmluftofen (2) nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
**dadurch gekennzeichnet**, dass das Luftkreislaufsystem einen von der Unterdruckeinheit (50) bis zur Festbrennstoffaufnahmeeinheit (48) reichenden Gebläsezug aufweist, der eine in die Umgebung öffnende Belüftungsöffnung (118) mit einem Ventil aufweist.
13. Mobiler Warmluftofen (2) nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
**dadurch gekennzeichnet**, dass die Festbrennstoffaufnahmeeinheit (48) mehrere Einlässe (58, 60) zum Anschluss mehrerer Luftkreislaufsysteme aufweist und der Unterdruckeinheit (50) an der Festbrennstoffaufnahmeeinheit (48) angeordnet ist.

14. Mobiler Warmluftofen (2) nach Anspruch 13,  
**dadurch gekennzeichnet**, dass die mehreren Luftkreislaufsysteme gemeinsam durch eine Saugpumpe (66, 110) der Unterdruckeinheit (50) geführt sind.
15. Mobiler Warmluftofen (2) nach Anspruch 13 oder 14,  
**dadurch gekennzeichnet**, dass vor und nach einer Saugpumpe (66, 110) der Unterdruckeinheit (50) jeweils ein Ventil (120) zum Schalten der Verdichterleistung auf einen der Luftkreislaufsysteme vorhanden sind.

**Hierzu 3 Blatt Zeichnungen**

1 / 3



2 / 3

FIG 3

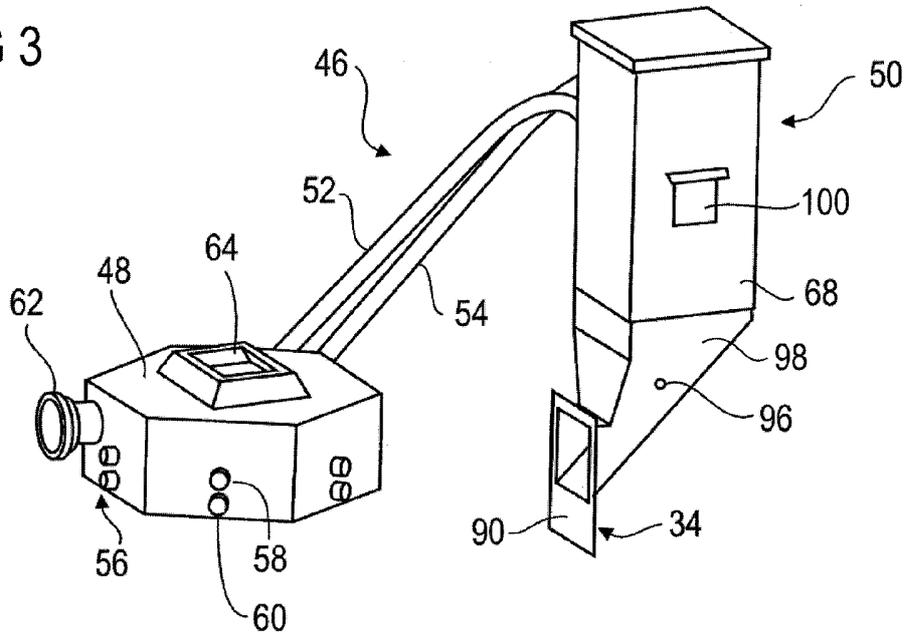
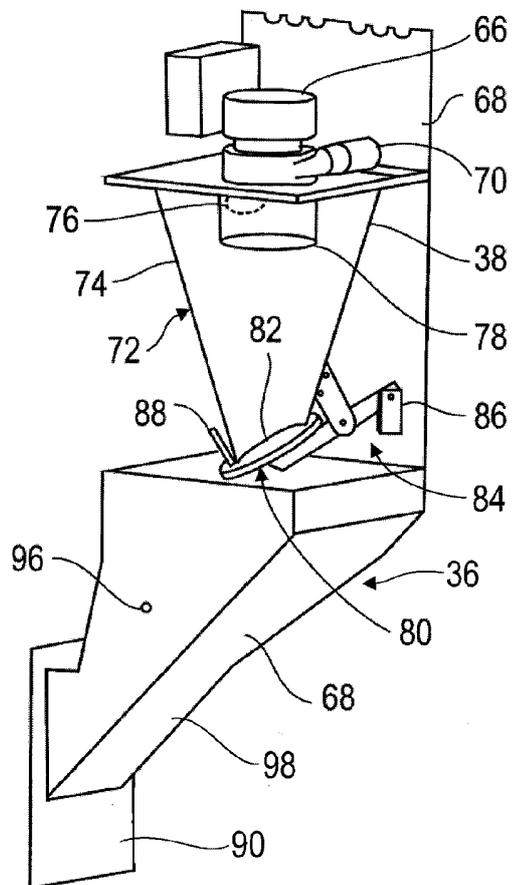


FIG 4



3 / 3

FIG 5

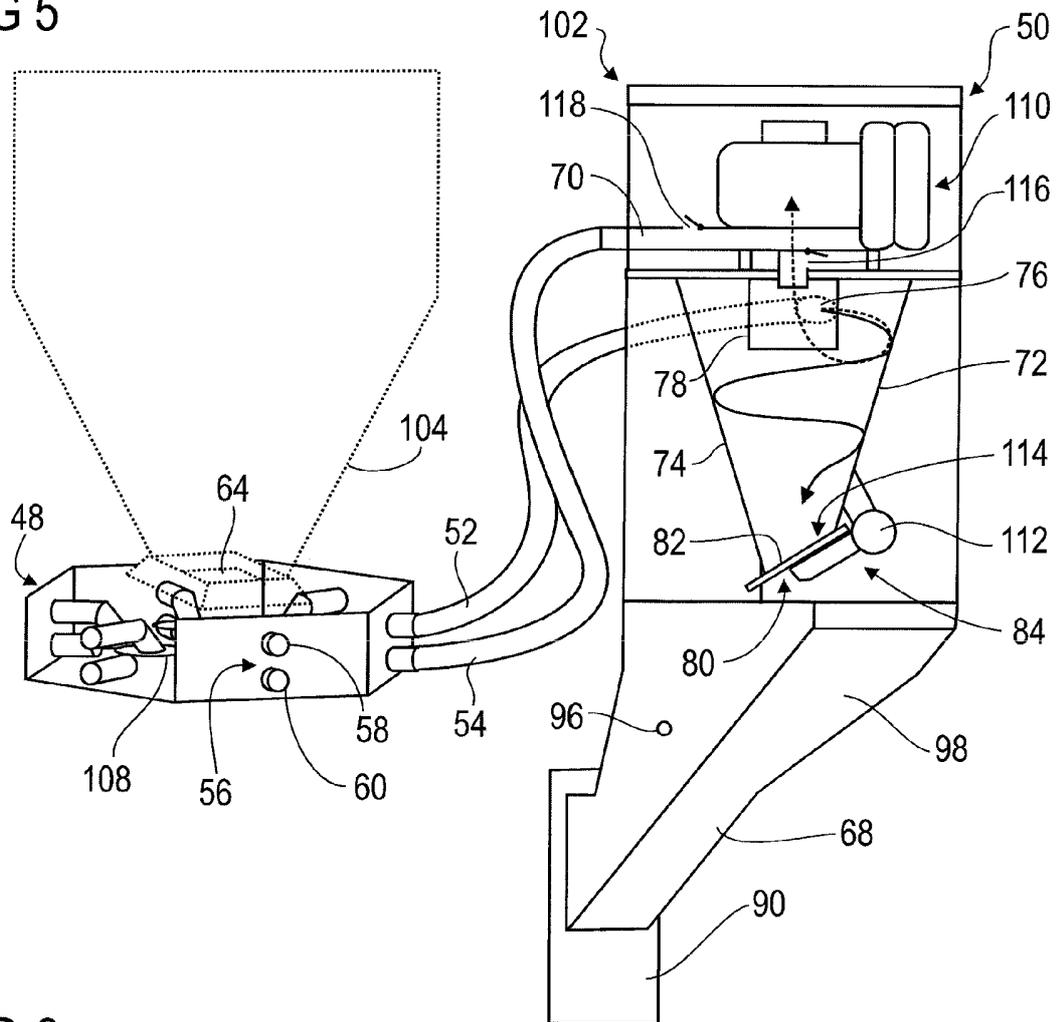
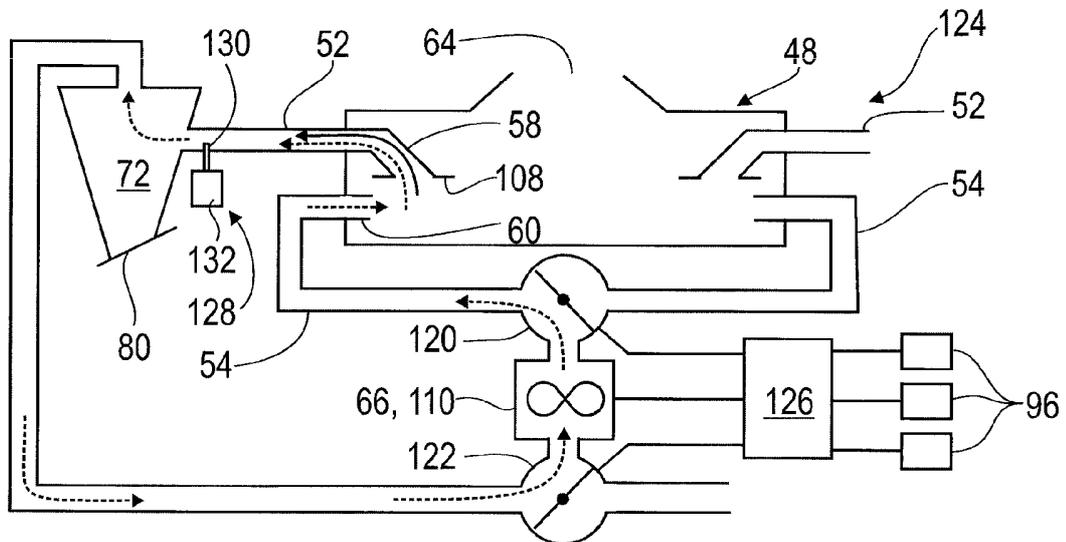


FIG 6



Klassifikation des Anmeldegegenstands gemäß IPC: <b>F24H 3/06</b> (2006.01); <b>F23B 20/00</b> (2006.01); <b>F23B 80/04</b> (2006.01); <b>F23K 3/02</b> (2006.01); <b>B65G 53/04</b> (2006.01); <b>B65G 53/24</b> (2006.01); <b>B65G 53/28</b> (2006.01)
Klassifikation des Anmeldegegenstands gemäß CPC: <b>F24H 3/065</b> (2013.01); <b>F24H 3/067</b> (2013.01); <b>F23B 20/00</b> (2013.01); <b>F23B 80/04</b> (2013.01); <b>F23K 3/02</b> (2013.01); <b>B65G 53/04</b> (2013.01); <b>B65G 53/24</b> (2013.01); <b>B65G 53/28</b> (2013.01); <b>F23K 2203/008</b> (2013.01); <b>F23K 2203/201</b> (2013.01); <b>F23K 2301/201</b> (2013.01); <b>F23K 2301/206</b>
Recherchiertes Prüfverfahren (Klassifikation): F24H, F23B, F23K, B65G
Konsultierte Online-Datenbank: EPODOC, TXNn

Dieser Recherchenbericht wurde zu den am 05.06.2015 eingereichten Ansprüchen 1 – 15 erstellt.

Kategorie <sup>1)</sup>	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
Y	WO 2012026756 A2 (SONG BUM-HYUN [KR], SONG GI-BO [KR], RYU IN-HYUNG [KR]) 01. März 2012 (01.03.2012) Fig. 4 – 7; Figurenbeschreibung;	1 – 15;
A	DE 3300591 A1 (GABELLA CLAUDIO [IT], CARPANEDA BRUNO [IT]) 11. August 1983 (11.08.1983) Fig. 1 – 5, Figurenbeschreibung;	1 – 15;
Y	EP 1749768 A1 (TSDCONMATIC GMBH & CO KG [DE]) 07. Februar 2007 (07.02.2007) Ganzes Dokument;	1 – 15;
A	AT 11433 U1 (GUNTAMATIC HEIZTECHNIK GMBH [AT]) 15. Oktober 2010 (15.10.2010) Fig. 1 – 2; Beschreibung: Absätze [0003] – [0014]; Ansprüche: 1 – 5;	1 – 15;
A	DE 102011119533 A1 (NEUPERT HANS-PETER [DE]) 29. Mai 2013 (29.05.2013) Beschreibung: Absätze [0001] – [0007], [0024] – [0045];	1 – 15;

Datum der Beendigung der Recherche: 14.03.2017	Seite 1 von 1	Prüfer(in): KRÄUTER Lukas
---	---------------	------------------------------

<sup>1)</sup> <b>Kategorien</b> der angeführten Dokumente: <b>X</b> Veröffentlichung <b>von besonderer Bedeutung</b> : der Anmeldegegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden. <b>Y</b> Veröffentlichung <b>von Bedeutung</b> : der Anmeldegegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese <b>Verbindung für einen Fachmann naheliegend</b> ist.	<b>A</b> Veröffentlichung, die den allgemeinen <b>Stand der Technik</b> definiert. <b>P</b> Dokument, das von <b>Bedeutung</b> ist (Kategorien <b>X</b> oder <b>Y</b> ), jedoch <b>nach dem Prioritätstag</b> der Anmeldung veröffentlicht wurde. <b>E</b> Dokument, das <b>von besonderer Bedeutung</b> ist (Kategorie <b>X</b> ), aus dem ein „ <b>älteres Recht</b> “ hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen). <b>&amp;</b> Veröffentlichung, die Mitglied der selben <b>Patentfamilie</b> ist.
---	---